



**FÜR DIE ZUKUNFT  
UNSERER HEIMAT**

**Programm zur Kommunalwahl 2019**



**FREIE  
WÄHLER**  
*Unsere Heimat Koblenz.*

[www.fw-koblenz.de](http://www.fw-koblenz.de)

# FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER HEIMAT

Programm zur Kommunalwahl 2019



- |    |   |    |   |
|----|---|----|---|
| 04 | Vorwort   | 22 | Öffentlicher Personennahverkehr in unserer Heimat Koblenz |
| 06 | Begegnung und Kommunikation in unserer Heimat Koblenz                   | 24 | Umwelt- und Klimaschutz in unserer Heimat Koblenz         |
| 08 | Mehr Geld für unsere Heimat Koblenz                                     | 27 | Gesundheit und Sport in unserer Heimat Koblenz            |
| 10 | Leben, Arbeiten und Wohnen in unserer Heimat Koblenz                    | 30 | Zuflucht in unserer Heimat                                |
| 12 | Mehr für Familien, Kitas, Schulen und Bildung in unserer Heimat Koblenz | 35 | Unsere Kandidaten für den Stadtrat                        |
| 16 | Mobilität in unserer Heimat   |    |   |

# Vorwort

Liebe Koblenzerinnen und Koblenzer,

unsere Heimatstadt Koblenz hat sich in den letzten Jahren zu einem wunderschönen Zentrum an Rhein und Mosel entwickelt. Mit der Bundesgartenschau 2011 wurden erhebliche finanzielle Mittel in die Stadterneuerung investiert. Wenn Sie mit offenen Augen durch unsere Heimat Koblenz gehen, können Sie auf Schritt und Tritt die Ergebnisse dieser Politik erleben. Vieles ist schon gut, aber manches muss noch besser werden: Viel zu teurer, unattraktiver ÖPNV und Busverbindungen, die uns zu später Stunde oder sonntags nicht mehr zur Verfügung stehen, marode Schulgebäude, fehlende wohnortnahe Kitaplätze, immer noch kein Hallenbad, fehlendes Angebot an bezahlbaren Wohnungen

und Grundstücken, Vereine ohne finanzielle Möglichkeiten und auf der Suche nach Versammlungsräumen, Fahrradwege, die im Nichts enden, der steigende Verkehrslärm, ein drohendes Fahrverbot, die Überhitzung der Innenstadt, steigende Stickoxidbelastungen, drohender Verkehrsinfarkt, fehlende Parkplätze u.v.m.. Das wollen wir verbessern! Politik kann verändern und gestalten. Als FREIE WÄHLER Koblenz treten wir dafür zur Wahl des Stadtrates an. Wir laden Sie herzlich ein mitzumachen und sich mit uns zu engagieren - für unsere Heimat Koblenz.

Ihre FREIE WÄHLER Koblenz

## Begegnung und Kommunikation in unserer Heimat Koblenz:



Gesellschaftliches Zusammenleben braucht Orte an denen Menschen zusammenkommen. Hier kann die Stadtpolitik tätig werden, um gute Bedingungen zu schaffen und ehrenamtliches Engagement zu unterstützen. Wir wollen städtebauliche Maßnahmen für ein aktives und friedliches Zusammenleben nutzen. Viele Koblenzerinnen und Koblenzer engagieren sich für ihre Heimat und das Zusammenleben. Viele Veranstaltungen in unserer Stadt, die die Menschen zusammenbringen, gehen auf private Initiativen zurück. Ihnen wollen wir auch weiterhin Raum bieten.

### Unsere Lösungsvorschläge:

- Bau von Mehrzweckhallen für Vereine und Gruppen in den Stadtteilen
- Menschen mit Beeinträchtigungen brauchen Versammlungsstätten, die ohne Barrieren erreicht und genutzt werden können. Dies umfasst bauliche Hindernisse wie Treppen oder fehlende Behindertentoiletten ebenso wie fehlende Ausrüstung für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen oder fehlende Leitsysteme für Sehbeeinträchtigte oder eine unzureichende Akustik. Koblenz braucht einen Masterplan Barrierefreiheit.
- Sichere Altstadt: Einrichtung einer gemeinsamen Wache von Polizei und Ordnungsamt im Bereich der Altstadt – Wesentlicher Beitrag für Sicherheit, Sauberkeit und Beendigung der nächtlichen Ruhestörung
- Ausbau des Schenkendorfplatzes als lebendiger Stadteiltreffpunkt für alle Bürger
- Einkaufserlebnis und Treffpunkt Innenstadt: Markthalle auf dem Münzplatz
- Bahnhofsvorplatz als ansprechende Visitenkarte für unsere Stadt attraktiver gestalten: Gefahrenabwehrverordnung konsequent einsetzen, statt Geld für unwirtschaftliche Toilettenanlagen zu vergeuden, Touristeninformation unmittelbar vor dem Bahnhofseingang platzieren
- Nahversorgung in den Stadtteilen erhalten: Marktplätze für Markttag einrichten, Sparkassen-Filialnetz und Bankautomaten erhalten
- Chöre, Musikvereine und der Brauchtumpflege verbundene Vereine, wie zum Beispiel Kirchengesellschaften, unterstützen

## Mehr Geld für unsere Heimat Koblenz

Die Vermögenswerte von Koblenz gehören ihren Bürgerinnen und Bürgern. Über Generationen wurden sie von ihnen durch Steuergelder, Schenkungen und Engagement begründet. Die Verwaltung und der Stadtrat sind lediglich Treuhänder. Ihre Aufgabe ist es sinnvoll und zukunftsorientiert das Vermögen zu verwalten und zu erhalten. Zudem müssen zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten genutzt werden, um die großen Aufgaben eines Oberzentrums zu erfüllen. Die finanzielle Beteiligung des profitierenden Umlandes muss von der Stadtspitze als Anwalt seiner Bürger außerhalb der Kommune eingefordert werden. Zukünftigen Generationen muss der Handlungsspielraum für ein erfolgreiches und solidarisches Koblenz hinterlassen werden.

### Unsere Lösungsvorschläge:

- Fördertöpfe finden und nutzen: EU, Bund, Land und viele weitere Institutionen wie z.B. Stiftungen stellen Fördergelder bereit.
- Eine Stabstelle direkt beim Oberbürgermeister für die Akquisition von Fördermitteln einrichten: ihre Aufgabe ist es die Förderlandschaft zu beobachten und innerhalb oft kurzer Antragsfristen abzurufen. Dafür unterstützt sie mit ämterübergreifender Koordination die Antragserstellung.
- Keine unwirtschaftlichen Prestige-Projekte, die die Stadt langfristig Geld kosten. Das „Romanicum“ ist zu schließen! Diese Räume sind einer neuen nachhaltigen Nutzung zuzuführen.
- Wir wollen mehr innovative Unternehmen und Start-Ups anlocken. Unsere Stadt sollte der Hei-

matort neuer zukunftsweisender Unternehmen werden. Die Ausweisung von Neubaugebieten zur Gewerbe- und Industrieansiedlung darf kein Tabu sein.

- Die positive Arbeit des Existenzgründerzentrums soll weiter ausgebaut werden. Die Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Fachkräften, wie Wohnraum, Kinderbetreuung, kulturelles Angebot und Verkehrsinfrastruktur müssen dafür ständig nachgebessert werden.
- Einsparungen beim Stadttheater müssen genutzt werden um die freie, ehrenamtliche Kulturszene unterstützen zu können. Das Stadttheater kostet uns einen jährlichen Zuschuss von 11 Mio. Euro. Jeder Theaterbesuch wird mit 112,00 Euro bezuschusst, mit steigender Tendenz. Gleichzeitig

leidet die freie und ehrenamtliche Kulturszene, wie Chöre, Theatergruppen oder Karnevalsvereine an Finanzknappheit.

- Die Energieversorgung Mittelrhein AG sollte in eine GmbH umgewandelt werden. Die Aktiengesellschaft ist keine kommunalrechtlich zulässige Rechtsform. Der Stadtrat muss immer vollständige Transparenz und Hoheit über die unternehmerischen Entscheidungen und Ausrichtungen kommunaler Beteiligungsgesellschaften besitzen.
- Das Modell der Straßenausbaubeiträge ist überholt. Die rot-grün-gelbe Landesregierung ist aufgefordert auch in Rheinland-Pfalz die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen abzuschaffen und alternative Finanzierungsmodelle zu entwickeln.

## Leben, Arbeiten und Wohnen in unserer Heimat Koblenz

Koblenz ist eine anziehende Stadt. Immer mehr Menschen machen Koblenz zu ihrer Heimat. Die Nachfrage nach Wohnraum hat stetig zugenommen, eine Entspannung ist nicht in Sicht. Diese Entwicklung macht die Schaffung von bezahlbarem, familienfreundlichem und seniorengerechtem Wohnraum zu einer der dringlichsten Aufgaben der Stadtpolitik.

### Das wollen wir für Sie erreichen:

- Die von uns in den vergangenen Jahren mit vorangetriebener Innenstadtverdichtung wurde erfolgreich umgesetzt. Eine weitere Nachverdichtung sehen wir kritisch. Verbliebene Grünzonen, Gärten und Spielplätze müssen erhalten bleiben.
- Stabilisierung von Mieten auf bezahlbarem Niveau durch Schaffung von ausreichendem Wohnraum sowohl für Familien und Allein-

erziehende als auch kleinen Wohnungen für Senioren und Alleinstehende

- Gentrifizierung und soziale Brennpunkte vermeiden
- Ausweisung neuer Baugebiete in den Stadtteilen: durch ÖPNV und Entwicklung der Radwege die Erschließung neuer Baugebiete fördern
- Städtische Grundstücke für neue Quartiere bereitstellen
- Grünzonen in bestehenden Quartieren erhalten und Freizeitflächen bewahren
- Restriktive Bauvorschriften entschärfen und durch kommunale Erleichterungs- und Befreiungsmöglichkeiten ergänzen
- Nutzungsänderungen in Richtung „Wohnen“ erleichtern
- Flexiblere Handhabung bei Befreiungsanträgen

von der Festsetzung des Bebauungsplans: auch der Anbau eines Wintergartens, eines Balkons oder die Schaffung von Parkplätzen muss möglich sein.

- Reduzierung des Bahnlärms in der Touristenstadt Koblenz: Aktionen zur Reduzierung des Bahnlärms wirkungsvoll unterstützen, Umsetzung der Schallschutzmaßnahmen in der Stadt, die Stadt muss die Interessen seiner Bürger gegenüber der Deutschen Bahn AG vertreten!
- Die unter dem Projektnamen „Westerwald-Taunus-Tunnel“ bekannte, alternative Güterverkehrsstrasse muss im Bundesverkehrswegeplan höher eingestuft werden. Dafür werden wir uns einsetzen.
- Grünschnittcontainer in den Stadtteilen als Ergänzung zum Grünschnittservice

- Keine parkenden LKWs in Wohngebieten, wie zum Beispiel dem Berliner Ring oder der Hohenzollernstraße
- Die flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet muss höchste Priorität haben. Bestehende Mobilfunklöcher müssen geschlossen werden.



## Mehr für Familien, Kitas, Schulen und Bildung in unserer Heimat Koblenz

Bildungspolitik ist ein Kernbereich des politischen Handelns der FREIEN WÄHLER Koblenz. Auf der Landesebene setzen wir uns für mehr Lehrer und einen lebensnahen Lehrplan ein. Als Träger der Schulgebäude und Kindergärten sind die Kommunen für die Gebäude und deren Ausstattung zuständig. Diesen Handlungsspielraum wollen wir nutzen um unseren Kindern gute Lernbedingungen und Sicherheit zu geben. Lernen ist ein ständiger Prozess, der sich nicht auf die Zeit in den Schulgebäuden begrenzt. Lassen Sie uns unsere Stadt in ein spannendes Lernumfeld verwandeln. Die Teilhabe an Bildung, Sport und sozialen Vereinen muss allen offen stehen. Damit legen wir

den Grundstein dafür, dass wir auch in Zukunft engagierte Bürger haben, die sich für ihr Umfeld einsetzen. Ehrenamtlichen in diesen Bereichen gebührt nicht nur unser Dank – die Stadt muss sie auch bei ihrer immer schwieriger werdenden Arbeit vor Ort unterstützen!

### Unsere Lösungsvorschläge:

- sichere Schulwege, Zebrastreifen und Dreißigerzone vor jeder Schule
- Kurze Beine – Kurze Wege: Schul- und Kita-standorte erhalten
- Wohnortnahe Kitaplätze garantieren
- Neubau der Pestalozzi Grundschule
- Gelder für Kitabau und Schulsanierungen aktivieren

- Errichten einer Wald-Kita auf dem Gelände des ehemaligen Waldschwimmbads in Stolzenfels
- Kindern und Jugendlichen das Erlebnis Schulbauernhof ermöglichen
- Inklusion durch Begegnung fördern, zum Beispiel bei Ferienangeboten
- Saubere und sichere Aufenthaltsatmosphäre in Schulen
- Moderne Schulen, Ziele des Digitalpakts umsetzen: Bessere Ausstattung mit Smartboards, Tablets und Schultische mit USB-Anschluss
- Smartphones im Unterricht erlauben um Kinder im Umgang damit schulen
- Aktive Städtepartnerschaften und Schüleraustausche unterstützen
- Umweltpädagogik sowie Heimat- und Sachkunde im Stadtgebiet ausbauen: Kinder- und jugendgerechte Informationstafeln und Anschauungsbeispiele installieren
- Ferienbetreuungsangebote mit interessanten Inhalten und einer Heranführung an das Ehrenamt unterstützen
- politische Bildung auf kommunaler Ebene fördern: einen Tag des offenen Rathauses beibehalten, Stadtjugendrat fördern
- Inklusion in der politischen Bildung fördern, z.B. durch einen Jugend-Behindertenbeauftragten, der ebenso wie der Jugendrat durch Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung gewählt wird
- Einrichtung eines zentralen Ansprechpartners für Vereine, Schulen, Kitas und Familien mit

dem Ziel Unterstützungsangebote abzurufen und bürokratische sowie finanzielle Hürden zu beseitigen

- Wir wollen den Bildungs- und Wissenschaftsstandort Koblenz weiter stärken. Im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten wollen wir den Ausbau und das Neu-Angebot von Studiengängen unterstützen. Medizin und Jura sollte man auch in Koblenz studieren können.

- Die Doppelkonstruktion der zweitgrößten Universität in Rheinland-Pfalz ist überholt. Die rot-grün-gelbe Landesregierung ist aufgefordert, die überfällige Gründung der selbständigen Universität Koblenz unverzüglich einzuleiten.





# Mobilität in unserer Heimat

Koblenz steht vor dem Verkehrsinfarkt. Die sichere und unkomplizierte Erreichbarkeit der Stadt in ihrer Funktion als Oberzentrum ist eine Grundvoraussetzung für eine weiterhin positive Entwicklung der städtischen Wirtschaft. Das Einzugsgebiet der Einkaufsstadt Koblenz hat eine Größe von über 1 Mio. Einwohner. Täglich kommen rund 48.000 Berufspendler aus anderen Kommunen nach Koblenz. Wir wünschen uns eine angenehme, stressfreie Mobilität der Bevölkerung. Wir setzen uns für eine Verkehrswende ein, die keine Fahrverbote benötigt, sondern durch zusätzliche und verbesserte Alternativen zu einer Nutzungsänderung führt. Stickoxidbelastungen stellen

nicht nur ein gesundheitliches Risiko dar, die dadurch drohenden Fahrverbote gefährden auch den Tourismus- und Wirtschaftsstandort. Die Stadt Koblenz muss eine Vision zum zukünftigen Verkehrsmix entwickeln und ihre Planungen an dieser ausrichten. Nicht alleine aktuelle Nutzungszahlen dürfen bei der Verkehrsplanung als Faktor einbezogen werden, vielmehr muss das Erreichen der Vision das Handeln leiten. Die Wahl des Verkehrsmittels wird durch die Gegebenheiten der Infrastruktur beeinflusst. Ein geeignetes Infrastrukturanangebot beeinflusst die Wahl des Verkehrsmittels.

### Unsere Lösungsvorschläge:

- Fahrverbote verhindern! Starke Belastungen im Innenstadtbereich müssen durch die schnelle Umsetzung von Maßnahmen bei großen Verursachern kompensiert werden. Busse und kommunale Fahrzeuge mit starkem Stickoxidausstoß müssen umgehend umgerüstet werden oder mit alternativen Kraftstoffen betrieben werden.
- City-Logistik: Unsere lokalen und stationären Geschäfte müssen weiterhin mit Waren beliefert werden können. Ent- und Beladevorgänge durch Logistikunternehmen in der Innenstadt von Koblenz müssen verbessert werden.
- Weitere Feinstaub- und Stickoxidemittenten in die Pflicht nehmen: Die Deutsche Bahn verursacht 23,7 Prozent der Feinstaubemissio-

nen im Stadtgebiet. Begrünte Schallschutzwände können auch hier Abhilfe schaffen.

- Mobilitätspunkte für E-Bikes und E-Autos schaffen
- Ladeinfrastruktur für Elektro- und Erdgasmobilität bedarfsgerecht ausbauen
- Elektrisch betriebene Verkehrsmittel, wie elektrische Krankenfahrstühle, benötigen zudem ebenfalls eine Ladeinfrastruktur. Diese unterscheidet sich von „Tankstellen“ für elektrisch angetriebene Personenkraftwagen oder Fahrrädern z.B. hinsichtlich eines Witterungsschutzes. Es ist daher wichtig, deren Bewegungs- und Versorgungsbedürfnisse bei der Planung der E-Mobilität mit einzubeziehen.
- Sichere und entspannte Fortbewegung mit dem

- Fahrrad und für Fußgänger ermöglichen!
- Zu-Fuß-Gehen in Koblenz als wichtige Mobilität mit großen Vorteilen (kostenlos, schadstoffarm, leise, selbständige Mobilität für Kinder, Jugendliche, Senioren und Mobilitätsbeeinträchtigte) muss in vieler Hinsicht – besonders in der Innenstadt - attraktiver gestaltet und damit populärer werden: Verbesserung des Fußwegenetzes, Einführung von Priorität der Fußgänger bei Ampelrichtungen, Einrichtung von weiteren sicheren und schnellen Querungshilfen, Herstellung von Barrierefreiheit und Verbesserung der Wahrnehmungsmöglichkeiten von Signalanlagen für Sehbehinderte, Überwindung und Rückbau von Einschnitten (Eisenbahnstrecken, Saarplatz, Schnellstraßenabschnitte wie B 9)

- Mehr Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer durch getrennte Fuß- und Radwege: Die Verbesserung des Fußwegenetzes muss zudem eine Entflechtung von Fußgängerverkehr und Fahrzeugverkehr beinhalten. Gerade Menschen, die aufgrund eingeschränkter Mobilität oder aufgrund von Sinnesbeeinträchtigungen unsicher sind, werden durch die gemeinsame Nutzung der Wege durch Fahrräder und Fußgänger verunsichert und gefährdet.
- Barrierefreiheit der Infrastruktur schaffen und weiterentwickeln: Bisher fehlt an vielen Stellen ein Leitsystem für Menschen mit Sehbeeinträchtigung. Einziges Projekt ist eine über 20 Jahr alte Absprache der Straßenverkehrsbehörde mit den Verbänden der Sehbeeinträchtigten über eine

Streckenführung vom Hauptbahnhof in die Innenstadt u.a. vom Hauptbahnhof über die Emil-Schüller-Straße, statt entlang der Lohrstraße, die heute eine wesentliche Bewegungsachse ins Stadtzentrum darstellt. Bei der Gestaltung der Fußgängerzonen wurden die Belange Sehbeeinträchtiger gar nicht berücksichtigt.

- Neue Verkehrsmittel – insbesondere elektrisch betriebene oder unterstützte Fahrräder müssen bei den Planungen einbezogen werden. Genügend Platz zum sicheren Überholen sollte immer eingeplant werden.
- Ausweisung und Ausbau von Schnellradwegen: Diese sollen allwettertauglich und jahreszeitunabhängig ausgebaut und stadtteilübergreifend verbunden werden. Dies bietet für Pendler aus

den umliegenden Kommunen eine angenehme und sichere Alternative zum PKW. Die aktuellen Förderangebote des Bundes sollen hierfür vom Land für die Region Koblenz beantragt werden.

- Der ÖPNV soll in den Höhenstadtteilen zur Mitnahme von Fahrrädern verpflichtet sein.
- Sichere Radwege, die Stadtteile an die Innenstadt anbinden, fördern nicht nur den Radverkehr, sondern werten auch die Stadtteile auf: Beispielhafter Vorschlag der FREIEN WÄHLER ist der Neubau einer Moselbrücke in Leichtbauweise für Fußgänger und Radfahrer zur Verbindung der Stadtteile Lützel und Neuendorf mit der Altstadt auf der Höhe des alten Kaisers.
- Schaffung von ausreichenden Fahrradstellplätzen in der Innenstadt und an zentralen Orten

- Bahnhof und P+R Plätze mit ausreichenden, diebstahlsicheren Fahrradboxen oder zumindest videoüberwachten Fahrradstellplätzen ausstatten
- Parkende Autos sind keine verkehrsberuhigende Maßnahme. An den falschen Orten, wie zum Beispiel Kurven, können parkende Autos sogar eine Gefahrenstelle bedeuten. Die Verwaltung

sollte stattdessen besser bauliche verkehrsberuhigende Maßnahmen durchführen, wie zum Beispiel Schwellen. Dies gilt insbesondere für Abschnitte des Brenderwegs, Hüberlingswegs, der Rüsternallee sowie der Straße Horchheimer Höhe.

**SICHERHEIT FÜR FUSSGÄNGER  
UND RADFAHRER!  
WEGE SICHERN UND  
DURCHGEHEND AUSBAUEN!**

## Öffentlicher Personennahverkehr in unserer Heimat Koblenz

Die FREIEN WÄHLER Koblenz sehen im öffentlichen Busverkehr den größten Hebel für eine schnelle Erreichung einer spürbaren Verkehrsentslastung. Die Weichen für die Ausgestaltung des ÖPNV können in Koblenz 2020 neu gestellt werden. Denn dann laufen die Konzessionen für die Linien aus, die derzeit von der evm-Verkehrs GmbH und anderen Unternehmen betrieben werden. Aus diesem Grund hat der Stadtrat eine große Chance, aber auch eine hohe Verantwortung für die Neugestaltung des ÖPNV-Angebotes. Wir FREIE WÄHLER sind uns dieser Situation bewusst. Wir wollen die Chance nutzen und das Busfahren für alle Koblenzer attraktiver gestalten. Investitionen in ein gutes ÖPNV-Angebot sind gut für das Klima, die regionale Wirtschaft und die Lebensqualität der

Bewohner. Wir sehen die Umrüstung der Busflotte auf alternative Antriebstechniken und die Schaffung eines preiswerten ÖPNV als Pflichtaufgabe der Gemeinde an und nicht als freiwillige Leistung. Denn die Klimaschutzziele der Stadt Koblenz und die Reduktion der Feinstaub- und Stickoxidbelastung können ohne diese Investitionen nicht erreicht werden!

### Unsere Lösungsvorschläge:

- ÖPNV ist eine Kernaufgabe der Kommune und sollte in Eigenregie betrieben werden.
- Moderne, umweltfreundliche Busflotte
- Barrierefreier Ausbau aller Haltestellen
- Bessere Taktung und Ausbau der städtischen Buslinien, auch nachts und an Sonn- und Feiertagen

- Errichtung weiterer Schienenhaltepunkte wie zum Beispiel in Horchheim und Moselweiß
- Benutzerfreundliche Bushaltestellen: Sitzgelegenheiten, wetterfest, barrierefrei, beleuchtet, digitale Fahrplananzeige und Echtzeitinformation
- Anbieterübergreifende ÖPNV-App für Fahrpläne, Echtzeitinformationen und Ticketing
- Einrichtung eines Mobilitätszentrums für E-Bikes und E-Autos am Hauptbahnhof
- Attraktiver, sauberer und klimafreundlicher ÖPNV auf dem neusten Stand der Technik
- Günstige Fahrpreise für Alle! Kostenlos für Koblenzer Schüler, Studenten, Rentner und Leistungsempfänger

- Park and Ride: strategisch platzierte Parkplätze im Außenbereich mit direktem und gut getaktetem ÖPNV-Shuttle in die Innenstadt anbieten
- Einsatz für den Erhalt und den Ausbau der Seilbahn zu einem Bestandteil des ÖPNV-Konzepts
- USB-Anschlüsse und WLAN in allen Bussen

**GÜNSTIGE PREISE FÜR ALLE!  
KOSTENLOS FÜR RENTNER  
UND SCHÜLER AUS KOBLENZ!**

## Umwelt- und Klimaschutz in unserer Heimat Koblenz

Um unsere Heimat und damit unseren Lebensraum zu bewahren, müssen wir unsere Umwelt schützen. Alle Staaten und Kommunen sind in der Pflicht ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dabei darf die Pflicht zum Handeln nicht hauptsächlich auf die privaten Haushalte abgeschoben werden. Kommunen müssen ihre Potentiale selbst nutzen. Koblenz hat in den vergangenen Jahren zu zögerlich an der Umsetzung des eigenen Klimaschutzkonzeptes, welches bereits 2011 verabschiedet wurde, gearbeitet. Es besteht ein akutes Umsetzungsdefizit. Zu häufig werden nur die Investitionskosten betrachtet, wenn es um Klimaschutz geht. Wir wollen Maßnahmen vorleben, die zeigen, dass effizienter Umwelt- und Klimaschutz wirtschaftlich umgesetzt werden kann.

### Unsere Lösungsvorschläge:

- Erzeugung von Sonnenenergie auf eigenen Gebäuden und Liegenschaften
- Strukturiertes Vorgehen bei der Sanierung kommunaler Gebäude auf Basis eines funktionierenden Energieeffizienzmanagements und Sanierungsfahrplans
- Quartierslösungen bei der Ausweisung von Neubaugebieten anregen; Energieeffizienz und saubere Mobilität bei der Planung anstreben – keine Neubaugebiete ohne Anbindung an gute Fahrradwege und ÖPNV
- Insekten schützen: mehr insektenfreundliche und einheimische Pflanzen auf öffentlichen Liegenschaften, naturnahe Gestaltung und Pflege

- Wir fordern die schnelle Umstellung der größten Emittenten des kommunalen Fuhrparks auf alternative Kraftstoffe, z.B. Erdgas für Abfallwirtschaft und Straßenreinigung.
- Keine Emissionen durch laufende Dieselmotoren der Flusskreuzfahrtschiffe: Vollständige Versorgung der Anlegestellen an der Mosel mit Landstrom und Vollzug der Verpflichtung diesen zu nutzen
- Bahngleise sollen dank begrünter Lärmschutzwände zur grünen Lunge der Stadt werden. Begrünte Schallschutzwände sind optisch ansprechend, sorgen für frische Luft und Abkühlung, reduzieren den Feinstaubgehalt und können nicht besprüht werden.
- Idee der „essbaren Stadt“ umsetzen, d.h. da wo es passt einen Apfelbaum oder Walnussbaum pflanzen, statt der üblichen Stadtlinde
- Urbanes Gärtnern zulassen, wie zum Beispiel Patenschaften für Baumscheiben vergeben oder Hochbeete im öffentlichen Raum zulassen
- Wildschweine müssen konsequent bejagt werden. Sie haben in den Wohngebieten nichts zu suchen.
- Katzenelend verhindern: Eine Kastrationspflicht für alle freilaufenden Katzen halten wir für sinnvoll. Die Koblenzer Bevölkerung soll darüber informiert werden, dass es ratsam ist auch Hauskatzen kastrieren zu lassen. Katzenhalter sollen aufgefordert werden ihre Tiere mit einem

Chip auszustatten, damit entlaufene Katzen wieder zu ihrem Eigentümer zurückgebracht werden können. Die Tierheime sind restlos überfüllt. Freilebende, verwilderte Katzen sind großem Leid ausgesetzt und gefährden die Singvogel- und Wildkatzenpopulation.



## Gesundheit und Sport in unserer Heimat Koblenz

Gesundheitspolitik muss sich primär an der Hilfe für Menschen orientieren. Koblenz bietet mit seinen städtischen Kliniken sowie dem BWZK, Fachärzten und physiotherapeutischen Einrichtungen eine gute Basis für eine optimale Gesundheitsversorgung. Diese gilt es zu erhalten. Das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof verdient die volle Unterstützung der kommunalen Politik. Wer hier spart, spart am falschen Ende. Die Politik ist der Gesunderhaltung der Menschen verpflichtet. Die Möglichkeit Sport zu betreiben ist zum Erhalt der körperlichen und seelischen Gesundheit für viele Menschen ein Grundbedürfnis. Menschen, die aufgrund von Alter oder Erkrankung beeinträchtigt sind, bietet der Sport in besonderem Maße die

Chance, sich weiter aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Koblenz sollte daher die Vereine besonders unterstützen, die durch barrierefreie Angebote die Inklusion fördern. Dies erfordert aber auch intakte Sportanlagen. Das ist in Koblenz nicht überall der Fall.

### Unsere Lösungsvorschläge:

- Hallenbad mit Sauna und Gastronomiebetrieb in Eigenregie endlich errichten!
- Schwimmunterricht durch ausreichende Schwimmbadkapazität ermöglichen, damit alle Koblenzer Kinder schwimmen lernen können. Auch interessierte Kitas sollen Schwimmunterricht anbieten können.

- Ehrenamtliche der Koblenzer Sportvereine durch einen kommunalen Ansprechpartner unterstützen
- Sportstätten für alle Altersgruppen bereitstellen und sinnvolle Mehrfachnutzungen kommunaler Sportstätten ermöglichen, zum Beispiel kommunale Schwimmbäder für physiotherapeutische Maßnahmen öffnen
- Überprüfung der bestehenden Sportanlagen auf Barrierefreiheit

- Frauenschwimmen als zusätzliches Angebot schaffen
- Errichtung eines Steges für die Seepfadfinder Güls
- Arbeit der Schützenvereine unterstützen
- Einsatz gegenüber dem Land für die Etablierung einer medizinischen Fakultät am Standort Koblenz
- Ausstattung des Gemeinschaftsklinikums Kemperhof mit ausreichend Personal, die eine

menschenwürdige Versorgung und Pflege garantiert

- Weiterer Ausbau der Altengesundheitseinrichtungen (Geriatric)
- Nilgänse müssen konsequent bejagt werden. Sie haben auf der Liegewiese und den Becken des Freibades Oberwerth nichts zu suchen.

## Zuflucht in unserer Heimat

Durch Verfolgung und wirtschaftliche Not in vielen Teilen der Welt verlassen Millionen Menschen ihre Heimat. Die Länder Europas und insbesondere Deutschland üben eine hohe Anziehungskraft als Ziel gewaltiger Wanderungsbewegungen aus Afrika, Asien und dem Nahen Osten aus. Verfolgte und Bürgerkriegsflüchtlinge genießen allerdings nur solange Schutz, bis die Lage in ihren Heimatländern eine Rückkehr zulässt. Sie sind Gäste auf Zeit. Diejenigen Zugewanderten, die bei uns bleiben werden,

wollen wir so gut wie möglich in unsere offene Gesellschaft eingliedern. Doch Integration ist keine Einbahnstraße. Damit sie gelingt, müssen wir die Zuwanderer fördern, aber auch ihre Bereitwilligkeit einfordern. Der Erwerb der deutschen Sprache, die Bereitschaft sich für unseren Arbeitsmarkt zu qualifizieren, aber auch unsere liberale Gesellschaftsordnung anzuerkennen, gehören unweigerlich dazu.



## Unsere konkreten Vorschläge für Koblenz:

- Wir wollen, dass Bund und Land vollumfänglich für die Kosten der Integration der Flüchtlinge aufkommen. Denn das ist derzeit in Koblenz nicht der Fall! Die Stadt Koblenz zahlt aktuell den Sicherheitsdienst in Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber, wofür die Verwaltung 1,2 Millionen Euro in den Haushalt eingestellt hat. Dazu hat die Verwaltung ausgeführt, dass es vom Land für die Unterbringung von Flüchtlingen keine gesetzliche Verpflichtung für Sicherheitsdienste gibt, allerdings eine Handlungsempfehlung des Landes, die uns zwingt das so zu tun. Die FREIE WÄHLER Fraktion hat sich vor Ort in der Gemeinschaftsunterkunft

Rhein Kaserne informiert. Danach ist es so, dass dort, aber auch in der Gemeinschaftsunterkunft Niederberger Höhe jeweils ein angemieteter Security Container steht. In diesen Containern sitzt das von der Stadt beauftragte, kostenpflichtige Security-Personal. Damit setzt die Stadt die Handlungsempfehlung des Landes um. Auftrag des Security Personals ist der Schutz der Bewohner vor äußeren Einflüssen und der Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in den städtischen Unterkünften. Wir finden es merkwürdig, dass das Land annimmt, dass die Flüchtlinge vor der Koblenzer Bevölkerung geschützt werden müssen!?! Uns sind nämlich

keine Übergriffe der Koblenzer Bevölkerung auf Flüchtlinge bekannt. Im Übrigen ist es doch so, dass das Land für den Schutz seiner Bürgerinnen und Bürger zuständig ist.

- Statt der Stadt aufzuerlegen, auf ihre Kosten teure Securityeinrichtungen zu betreiben, läge es näher, wenn das Land seine Polizei zum Schutz der Bewohner vor äußeren Einflüssen und der Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in den städtischen Unterkünften abstellt.
- Wir fordern daher, dass sich der kommende Stadtrat mit dieser Problematik einmal näher befasst und das Land auffordert, alternative Lösungsansätze zu entwickeln. Jedenfalls sollte die

Stadt nur noch Verträge für diese Maßnahme eingehen, die monatlich zu kündigen sind. Hier kann auch der Blick in andere Bundesländer hilfreich sein. 1,2 Millionen Euro für diese Maßnahme sind in der Höhe jedenfalls ein Skandal!

## Unsere Kandidaten für den Stadtrat:



- Listenplatz 1** Stephan Wefelscheid
- Listenplatz 2** Angela Keul-Göbel
- Listenplatz 3** Edgar Kühlenthal
- Listenplatz 4** Kathrin Laymann
- Listenplatz 5** Marco Degen
- Listenplatz 6** Elena Schäfer
- Listenplatz 7** Dr. Michael Gross
- Listenplatz 8** Felix Leßmeister
- Listenplatz 9** Stefanie Both
- Listenplatz 10** Stefan Scheer

- Listenplatz 11** Waltraud Daum
- Listenplatz 12** Dr. Joachim Kneis
- Listenplatz 13** Christiane Wefelscheid
- Listenplatz 14** Hans-Joachim Mehlhorn
- Listenplatz 15** Adrian Covalciuc
- Listenplatz 16** Gabriele Hofmann
- Listenplatz 17** Udo Hourle
- Listenplatz 18** Martina Gerhards
- Listenplatz 19** Britta Sperling
- Listenplatz 20** Gudrun Kühlenthal

- Listenplatz 21** Stefan Bernhard Mies
- Listenplatz 22** Leo Halfpap
- Listenplatz 23** Nilda Zounar-Bauer
- Listenplatz 24** Dr. Dieter Brambring
- Listenplatz 25** Angela Pape
- Listenplatz 26** Anja Gross-Kölsch
- Listenplatz 27** Andreas Roj
- Listenplatz 28** Hans Wilhelm Göbel
- Listenplatz 29** Dr. Stephan Mertes
- Listenplatz 30** Reiner Genevière

- Listenplatz 31** Gabriele Wefelscheid-Dähn
- Listenplatz 32** Norbert Schmitz
- Listenplatz 33** Michael Dähn
- Listenplatz 34** Ursula Vonnahme
- Listenplatz 35** Harald Mertes
- Listenplatz 36** Bernd Wefelscheid
- Listenplatz 37** Oliver Gerhards
- Listenplatz 38** Carola Dittmann
- Listenplatz 39** Barbara Kniffka



Politik kann verändern und gestalten. Als **FREIE WÄHLER** Koblenz treten wir dafür zur Wahl des Stadtrates an. Wir laden Sie herzlich ein mitzumachen und sich mit uns zu engagieren - für unsere Heimat Koblenz.

Ihre **FREIE WÄHLER** Koblenz

[www.fw-koblenz.de](http://www.fw-koblenz.de)